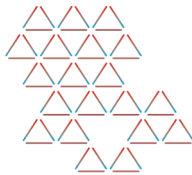


Meine Arbeit und Ich – Ich und meine Arbeit Zwischen Halten und Aushalten von Trauma und Flucht

3. Fachtagung des Sigmund-Freud-Instituts für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit geflüchteten Menschen

Psychosozialer
Verbund
Rhein-Main

Hilfe für Geflüchtete



Anna-Freud-Institut
Frankfurt e.V.



Frankfurter
Psychoanalytisches
Institut e.U.

S F I

Sigmund-Freud
Institut



EVANGELISCHER REGIONALVERBAND
FRANKFURT UND OFFENBACH

FACHBEREICH I : BERATUNG, BILDUNG, JUGEND

Freitag, 25. November 2022

gefördert durch



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

In Zeiten zunehmender und anhaltender Krisen möchten wir uns bei der diesjährigen Fachtagung der Frage nach unseren Möglichkeiten und Grenzen sowie deren Verarbeitungsmodi zuwenden und uns wieder vermehrt mit der Rolle der Professionellen und Ehrenamtlichen im Kontext von Flucht und Trauma beschäftigen. Die Fachtagung wird deshalb erneut den Raum für reflexive Auseinandersetzungen mit den eigenen Erfahrungen aus der Arbeit eröffnen und kritisch diskutieren. So soll das im Titel implizierte Spannungsfeld zwischen Halten und Aushalten von Trauma und Flucht verdeutlichen, in welcher Ambivalenz und Gegensätzlichkeit die Psyche der Helfenden sich zeitweilig bewegt. Dabei sehen wir die Gefahr einer seelischen Verletzung als gegeben, wenn sich die eigenen (Wert-)Vorstellungen und realen Gegebenheiten (z. B. Arbeitsbedingungen) weiter auseinanderdividieren (Konzept des *Moral Injury*).

Die fünf im Psychosozialen Verbund Rhein-Main zusammengeschlossenen Organisationen (Anna-Freud-Institut e.V., Evangelischer Regionalverband, Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil – Fatra e.V., Frankfurter Psychoanalytisches Institut e.V., Sigmund-Freud-Institut) bieten psychosoziale Beratung und Unterstützung für geflüchtete Menschen an. Auch den mit geflüchteten Menschen arbeitenden Professionellen stellt der Verbund dabei stetig eine Unterstützung in Form von Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. In diesem Rahmen lädt das Sigmund-Freud-Institut Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit geflüchteten Menschen herzlich zur Fachtagung „Meine Arbeit und Ich – Ich und meine Arbeit. Zwischen Halten und Aushalten von Trauma und Flucht“ ein.

Programm

Moderation: Sima Saligheh M.A. Psych. & Hauke Witzel M.A. Soz. Arb.

09:00–09:15 Einwahl

09:15–09:30 Begrüßung Sigmund-Freud-Institut
09:30–09:45 Begrüßung Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Dr. Stephan Hölz,
Leiter Abteilung VI „Flucht und Integration“

09:45–11:00 Prof. Dr. Patrick Meurs

Responsivität bei Begleitpersonen von Geflüchteten: Begegnungen mit Trauer- und Traumadynamiken – Perspektiven aus der Bindungsforschung

11:15–12:30 Gianluca Cavallo M.A. Phil.

Ethisches Leiden und die Grenze unserer Freiheit

12:30–13:30 Mittagspause

13:30–15:30 Parallele Workshops

15:30–16:30 Abschlussforum
Gemeinsamer Austausch über die Themen der Fachtagung und ihre Perspektiven

Workshops (13:30–15:30 Uhr)



Workshop 1:

Corinna Poholski M.A. Soz. Arb. & Patrick Stier M.Sc. Psych.

„...damit ich meiner Mama helfen kann.“ – *Psychoanalytische Perspektiven auf Eltern-Kind-Dynamiken in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete*

Welche besonderen Herausforderungen erfahren Eltern-Kind-Beziehungen auf der Flucht und während des Ankommens? Wie kann Gefühlen der Vereinzelung, der Gefährdung der Stabilität familialer Strukturen sowie Konflikten durch nunmehr veränderte Rollen begegnet werden? Anhand ausgewählter Fallvignetten aus der Elternsprechstunde sowie der Kinder-Malgruppe des SFI im Psychosozialen Verbund wird in diesem Workshop das psychoanalytisch begründete Verstehen latenter Dynamiken der Betreuungsbeziehungen als Methode vorgestellt und der Versuch unternommen, Wege der Begleitung von Familien denkbar werden zu lassen.

Workshop 2:

Dipl.-Psych. Angelika Staehle

Am Anfang war Sprachlosigkeit – Geflüchteten Kindern Beziehung und Halt geben in der unsicheren, chaotischen Umwelt einer Erstaufnahmeeinrichtung

Motiviert von persönlichen Erfahrungen aus der maltherapeutischen Arbeit mit geflüchteten Kindern im Projekt STEP-BY-STEP möchte ich in einen Austausch darüber kommen, wie herausfordernd es ist, ohne die Sprache der Kinder zu verstehen, für sie ein haltendes und stabiles Gegenüber zu bleiben. An Beispielen werde ich zeigen, wie bedeutsam und auch sehr schmerzlich es war, grausame, bizarre Bildinhalte wahrzunehmen, nicht zurückzuschrecken, sondern auszuhalten und emotional stützend verfügbar zu bleiben. Nur so wurde es möglich, dass die Kinder ihre verwüsteten inneren und äußeren Landschaften zur Darstellung bringen konnten. Dadurch bekamen die Kinder wieder die Möglichkeit, Selbstwirksamkeit zu erfahren, begleitet von dem Interesse und der Zeugenschaft der Bezugspersonen.

Workshop 3:

Dipl.-Päd. Joachim Heilmann

FAPP - Frankfurter Arbeitskreis für
Psychoanalytische Pädagogik e.V.
Institut für Weiterbildung und Forschung in
Psychoanalytischer Pädagogik und Sozialer Arbeit

Professioneller Handlungsdruck als Abwehr?

Die Arbeit mit traumatisierten Menschen konfrontiert immer auch die Professionellen mit der eigenen Verletzlichkeit und Abhängigkeit. Mal bewusst, doch meist unbewusst, ergeben sich dabei heftige affektive Reaktionen. Diese erfassen nicht nur das private Selbst, sondern gerade auch die angebotene Hilfe. Besonders der professionelle Handlungsdruck, der Zwang doch etwas für unser Gegenüber tun zu müssen, dient häufig als rationalisierende Abwehr der Beziehung und der quälenden Fluchterfahrungen. Im Workshop eröffnet der psychoanalytische Austausch mit eigenen Erfahrungen und Phantasien Perspektiven auf blinde Flecken, um einen emotionalen Zugang zu den Bedürfnissen der Adressat*innen aufrechtzuerhalten und dereigenen Abwehrbesser zu begegnen.

Workshop 4:

Irina Dannert M.Sc. Psych.

Übertragungsfokussierte Intervention

Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollen im Workshop Fälle aus der pädagogischen Praxis unter Aspekten von Übertragung und Gegenübertragung betrachtet werden. Durch einen Blick auf Gefühle, die Klient*innen in uns hervorrufen, soll ein Verständnis von Übertragungsmechanismen vermittelt werden, wie diese unsere Arbeit beeinflussen und als belastend erlebt werden können. Hierbei sollen insbesondere die im Kontext der Arbeit mit potenziell traumatisierten Klient*innen häufig auftretenden starken Gefühle von Ohnmacht, Kontrollverlust, einem Handlungsdruck, Schuld, Scham und Wut Raum bekommen. Durch eine Einordnung und ein Verständnis der eigenen Gefühle soll die eigene Handlungssicherheit gestärkt werden.

Als Vorbereitung für den Workshop werden Teilnehmende im Vorhinein eine kurze Reflexionsübung zu eigenen Fällen erhalten, um im Workshop möglichst viel Zeit für Fallarbeit zu haben.

Workshop 5:

Stefanie Kurth M.Sc. WiPäd.



„Chillen Sie mal!“ Eine autobiografische Erzählung über Flucht und Jugend szenisch verstehen

Im Workshop wollen wir uns einer lebensgeschichtlichen Erzählung eines Jugendlichen mit Fluchterfahrung widmen. Dabei werden wir mithilfe des Ansatzes des Szenischen Verstehens adoleszente Themen, Bedürfnisse und Lebensbedingungen im Kontext von Flucht sowie Möglichkeiten der psychosozialen Begleitung und Hilfe reflektieren.

Das Interviewprotokoll wird den Teilnehmenden im Voraus per Mail zugesendet.

Organisatorisches

Veranstaltungsort:

Online-Veranstaltung über Zoom

Datum und Uhrzeit:

Freitag, 25. November 2022, 09:00–16:30 Uhr

Tagungsbeitrag:

Die Teilnahme an der Tagung ist *kostenlos*.

Anmeldung:

Ihre verbindliche Anmeldung richten Sie bitte bis zum 14. November 2022 an tagung@sfi.eu. Bitte teilen Sie uns in der E-Mail Ihren *Namen*, Ihre *Institution* und *Adresse*, Ihre *Berufsgruppenbezeichnung* sowie den *Workshop* mit, an dem Sie teilnehmen möchten. Die Teilnehmer*innenzahl ist für Tagung und Workshops begrenzt.

Kontakt zur Anmeldung:

Sigmund-Freud-Institut
Myliusstraße 20
60323 Frankfurt a. M.
Telefon: 069 971204-0
tagung@sfi.eu